

Tools für die Evaluation und Wirkungsanalyse von kooperativen Innovationsprojekten und -netzwerken

Version 1.0

Leitfaden



Wie gut läuft die Zusammenarbeit in der Innovationsgruppe?

Sind Sie Landwirt*in, Förster*in oder betreiben ein anderes ländliches Unternehmen? Sind Sie daran interessiert, mit anderen zusammenzuarbeiten, um ein Problem in Ihrem Betrieb zu lösen oder ein neues Produkt zu entwickeln? Haben Sie von den vielen Möglichkeiten gehört, Fördermittel für ein Innovationsprojekt zu beantragen? Arbeiten Sie bereits mit anderen zusammen, um innovative Lösungen für Ihre Herausforderungen zu finden? Wenn Sie alle diese Fragen mit Ja beantwortet haben, dann lesen Sie bitte weiter!

Immer mehr Menschen wie Sie kommen zusammen, um ihre Fähigkeiten und ihr Wissen im sogenannten Prozess der „Ko-Innovation“ (oder interaktiven Innovation) zu kombinieren. Dieser Prozess hat viele Erfolge zu verzeichnen, weist aber auch einige Schwierigkeiten auf. Innovativen Menschen wie Ihnen können sich dazu deshalb viele Fragen stellen:

Wie effektiv ist der Ko-Innovationsprozess in unserer Gruppe? Kooperieren wir so reibungslos, wie wir es anfangs geplant haben? Welche Faktoren behindern die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern? Wie berichten wir unserem Geldgeber vom Fortschritt des Projekts und seinen voraussichtlichen Wirkungen?

WANN KANN DIESER LEITFADEN NÜTZLICH SEIN?



In diesem Leitfaden werden eine Reihe von Methoden oder „Tools“ [engl. für „Werkzeuge“] vorgestellt, die für die Bewertung und Wirkungsanalyse von innovativen Projekten oder Initiativen verwendet werden können.

Er hilft dabei, zwischen 36 Tools auszuwählen, mit denen die Zusammenarbeit und/oder die Ergebnisse und Wirkungen eines Innovationsprojekts ermittelt und evaluiert werden können. Die Tools sind praxisreif und wurden von mehreren Innovationsgruppen getestet.

Anleitungen zu den einzelnen Tools sind als eigenständige Dokumente zum Herunterladen für die individuelle Nutzung verfügbar. Sie werden jeweils schrittweise und mit Anwendungstipps und -tricks erklärt. Diese Darstellungsform soll die vielfältigen Projektgruppen, Initiativen oder Netzwerke im Agrar-, Ernährungs- oder Forstbereich unterstützen. Die Tools sind nur in englischer Sprache verfügbar.

Die Schlüsselbegriffe, die bei der Beschreibung der Tools verwendet werden, werden später in diesem Guide erklärt. Andere Begriffe sind im [LIAISON Glossar](#) definiert.



AN WEN RICHTET SICH DIESER LEITFADEN?

Dieser Leitfaden richtet sich an alle, die einen laufenden Ko-Innovationsprozess bewerten, überwachen und verbessern wollen, unabhängig davon, ob es sich um ein formales Projekt oder eine eher informelle Zusammenarbeit handelt.

Dies schließt ein breites Spektrum an potenziellen Nutzern ein, einschließlich der Koordinator*innen großer Multi-Akteurs-Projekte, Innovationsdienstleister*innen, die die Einrichtung und Durchführung von Operationellen Gruppen im Rahmen von EIP-AGRI unterstützen oder andere Akteure, die sich mit dem breiten Spektrum an Ko-Innovationsaktivitäten in der Land- und Forstwirtschaft und den damit verbundenen Wertschöpfungsketten befassen. Den Leitfaden können auch andere nutzen, die in lokalen Initiativen tätig sind wie beispielsweise in den lokalen Aktionsgruppen von LEADER.

Darüber hinaus zielt der Leitfaden darauf ab, Hilfestellung bei der quantitativen oder qualitativen Bewertung der Wirkungen zu leisten, die sich aus der technischen, organisatorischen oder sozialen Innovation ergeben.

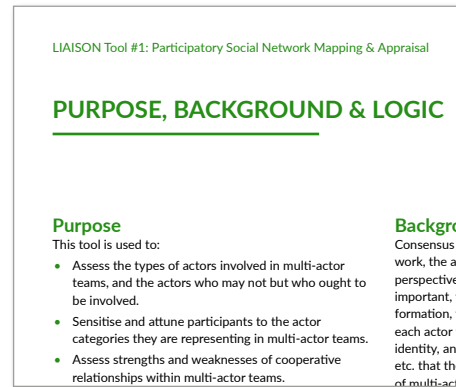
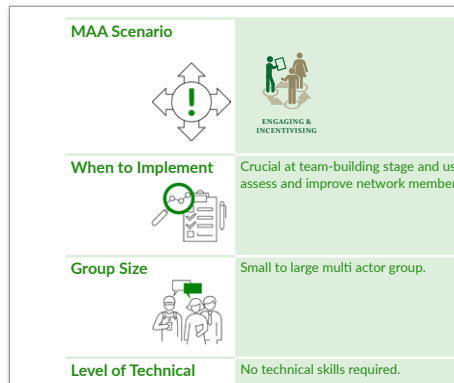
Vereinfacht ausgedrückt, kann mit quantitativen Ansätzen in Zahlen gemessen werden, wie gut ein Projekt oder eine Initiative funktioniert und wie wirkungsvoll sie ist. Mit qualitativen Methoden kann man verstehen, was in interaktiven Innovationsprozessen vor sich geht, und die Projektleiter und Teammitglieder darüber informieren, wie diese Prozesse verbessert werden können.



WIE DIESER LEITFADEN FUNKTIONIERT

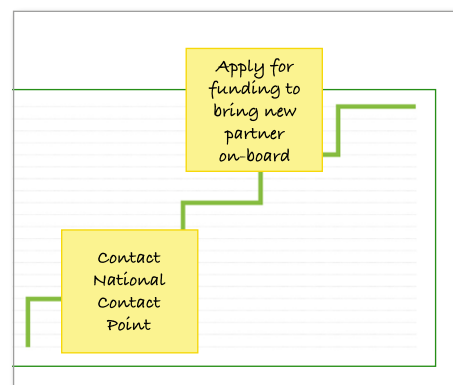
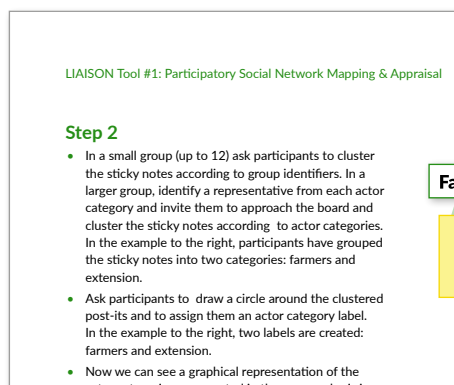
Es gibt 36 anwendungsfreundliche Tools für die Evaluation und Wirkungsanalyse, die über diesen Leitfaden verfügbar sind (siehe Liste unten). Beschreibungen zu den Tools sind in einem öffentlich finanzierten Open-Access-Archivsystem namens [Zenodo](#) abgelegt und können dort online eingesehen und ohne Registrierung heruntergeladen werden.

Jedes Tool besteht aus vier Bausteinen:



1. Übersicht mit sieben Schlüsselmerkmalen (siehe Abbildung 1). Diese zeigt, in welchem Zusammenhang das Tool verwendet werden kann. Diese Merkmale stehen für a) das Multi-Akteurs-Szenario (siehe Abbildung 2 und Text unten), b) den Zeitpunkt der Verwendung des Tools, c) die geeignete Gruppengröße, d) die Komplexität des Tools, e) den Zeitbedarf für die Durchführung, f) die erforderlichen Ressourcen und g) die Kombinationsmöglichkeit mit anderen Tools.

2. Hintergrund und Logik des Tools.



3. Anleitung zur praktischen Anwendung.

4. Darstellung der zu erwartenden Ergebnisse.

ICON	SCHLÜSSELMERKMALE
	<p>Multi-Akteurs-Ansatz (MAA)-Szenario Auf welche(s) Multi-Akteurs-Szenario(s) bezieht sich Ihre Herausforderung, die untersucht und bewertet werden soll?</p>
	<p>Wann möchten Sie dieses Instrument einsetzen? Zum Beispiel,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Um eine Ko-Innovationspartnerschaft aufzubauen? • Um eine neue Idee zu entwickeln? • Um eine Entscheidung vorzubereiten? • Um die Auswirkungen einer bestimmten Aktivität zu bewerten?
	<p>Größe der Gruppe Wie groß wird die Gruppe sein, die das Tool anwendet? Eine kleine Gruppe oder ein großes Konsortium?</p>
	<p>Grad der technischen Schwierigkeit Welche technischen Fähigkeiten (falls vorhanden) oder Erfahrungen sind für die Nutzung dieses Tools erforderlich?</p>
	<p>Benötigte Zeit Wie lange dauert die Anwendung dieses Tools? Stunden oder Tage? Einmalige oder periodische Durchführung?</p>
	<p>Erforderliche Ressourcen Welche Ressourcen werden für die Anwendung dieses Tools benötigt? Ist eine besondere Ausrüstung oder Fachwissen gefragt? Ist der Einsatz des Tools teuer?</p>
	<p>Verwendung zusammen mit anderen Instrumenten Mit welchen anderen Instrumenten kann dieses Tool kombiniert werden? Bringt diese Kombination einen zusätzlichen Nutzen für die Bewertung?</p>

Abbildung 1: Übersicht der Schlüsselmerkmale für die Auswahl des jeweils geeigneten Tools zur Prozess- oder Projektevaluation bzw. die Wirkungsanalyse

Auswahl des Merkmals „Multi-Akteurs-Szenario“

Innovationsgruppen in der Land- und Forstwirtschaft oder im ländlichen Raum sind oft sehr vielfältig zusammengesetzt „Multi-Akteurs-Ansatz“ (MAA). Eine effektive Arbeitsbeziehung zwischen den diversen Partner*innen ist entscheidend für den Erfolg des Ko-Innovationsprozesses.

Die Umsetzung dieses Ko-Innovationsprozesses zeichnet sich durch Situationen oder Szenarien aus, die typisch sind für die verschiedenen Projektphasen. Diese reichen von der Einbindung externer Akteure über die praktische Anwendung der im Projekt entwickelten innovativen Lösungen bis zur mittel- bzw. langfristigen Wirkungsanalyse der Innovation. Bei der Suche nach dem geeigneten Tool sollen die sechs kleinen Grafiken helfen, die für die Multi-Akteurs-Szenarien stehen (Abbildung 2): „Einbinden“, „Hinterfragen“, „Erarbeiten“, „Problemlösung“, „Anwendung“ und „Evaluation“.

ICON DES MAA SCENARIOS	BESCHREIBUNG DES MAA-SZENARIOS 1- 6
 <p>Engaging & Incentivising</p>	<p>Einbinden: Einbindung potenzieller Partner*innen oder externer Stakeholder in die Aktivitäten einer Innovationsgruppe.</p>
 <p>Interrogating</p>	<p>Hinterfragen: Ermittlung von vorhandenem Wissen bei Expert*innen, aus der Literatur, dem Internet, sozialen Medien usw.</p>
 <p>Creating</p>	<p>Erarbeiten: Entwicklung innovativer Lösungen oder Produkte; Teilnahme an Ko-Design-Prozessen; Austausch von Wissen und Informationen</p>
 <p>Addressing</p>	<p>Problemlösung: Bewältigung besonderer Herausforderungen im Rahmen des Ko-Innovationsprojekts; Lösung technischer oder organisatorischer Probleme</p>
 <p>Applying</p>	<p>Anwendung: Einführung von Wissen und innovativen Lösungen auf andere Systeme oder Kontexte.</p>
 <p>Evaluation & Impact Assessment</p>	<p>Evaluation von Innovationsprojekten, ihren Ergebnissen und erwarteten Wirkungen; Selbstevaluation von Ko-Innovationsgruppen.</p>

Abbildung 2: Sechs Multi-Akteurs-Szenarios zur Kennzeichnung der Tools



ÜBERSICHT DER TOOLS FÜR DIE EVALUATION UND WIRKUNGSANALYSE

Tools auf der methodischen Grundlage von Developmental Evaluation (DE) und Social Impact Management Planning (SIMP)

- Participatory Social Network Mapping & Appraisal
- Actor/Role Identification (ID)
- Personas: Understanding Our Stakeholders
- Ground Rules: Identification of Opportunities and Challenges of Agreement-based Cooperation
- Needs Register: Recording Stakeholders Needs & Assessing Responsiveness
- Motivations Register
- 'Hot Topics': Coalescing Interests Across Boundaries
- Goal Setting: Building Empathy One-to-One
- What, Who, Why, Where, When & How?
- Diagnostic Checklist as a Learning Tool for Developmental Evaluation (DE)
- 'Causes and Effects': Building Hypotheses: Linking Actions to Results
- Actions: Identification, Proof, Phase
- Mind Meitheal (Mind Community)
- Journey Mapping
- Impact Stories
- Appraisal of Group Dynamics
- Guide to The Leading/Bleeding Edge: Innovation Case Transfer
- Practicing Evaluative Thinking
- Evaluator Self-Assessment: Unconscious Bias
- Gender Appraisal
- Empowerment Appraisal
- System ID
- TRIZ (Theory of Inventive Problem-Solving)
- Unintended Impacts Mitigation

Tools auf der Grundlage von Social Network Analysis (SNA)

- Social Network Analysis
- Interest-Influence Matrix
- Rainbow Diagram

Tools auf der Grundlage von Social Network Analysis (SNA), Participatory Impact Pathway Assessment (PIPA) und Positive Social Change (PSC)

- Diagnostic Checklist For Interactions
- Actors Monitoring Dashboard
- Stakeholder-Associated Risk Analysis
- Satisfaction Survey
- Monitoring Tool for Impacts

Klassische Evaluationsmethoden

- Altmetrics
- Economic Performance Evaluation
- Indicator Dashboards
- Scientometrics, Patents and Spin-Offs

ERLÄUTERUNG VON SCHLÜSSELBEGRIFFEN

Ko-Design ist eine Form von Ko-Innovation. Es ist ein fortlaufender Prozess der gemeinsamen Entwicklung oder Anpassung von Instrumenten zusammen mit den Nutzern. Co-Design basiert auf einer Reihe von Prinzipien und Praktiken, um Probleme zu verstehen und Lösungen zu entwickeln. Co-Design beinhaltet die aktive Beteiligung einer Vielzahl von Teilnehmenden bei Forschung, Entwicklung und Erprobung von Lösungen für die Herausforderungen.

Developmental Evaluation (DE) ist ein reflexiver Ansatz zur Evaluation und Folgenabschätzung. Er entwickelt sich mit der Projektdynamik in „Echtzeit“. DE lässt sich als Multi-Akteurs-Labor beschreiben, das nicht nur schrittweise aufzeichnet, wie und warum verschiedene Auswirkungen während des interaktiven Innovationsprozesses auftreten. Es entwickelt und erprobt auch Strategien zur Veränderung des Verlaufs von Innovationsprozessen. Ziel ist es die Wirkung des Projektes zu verbessern, immer unter der kritischen Begleitung durch die Beteiligten.

Evaluation ist eine evidenzbasierte Beurteilung des Ausmaßes in dem eine bestehende Intervention nützlich, effektiv, effizient und geeignet für die Erreichung der gesteckten Ziele ist; ob sie kohärent ist und ob sie einen Mehrwert erzielt bzw. erzielt hat. Eine Evaluation kann eine Vielzahl von Zielen verfolgen, z. B. die Messung von Ergebnissen, das Verständnis von Wirkungszusammenhängen, die zu Veränderungen führen oder das Fördern von Lernprozessen. Es gibt verschiedene Arten von Evaluationen, z. B. die Ex-ante-Evaluation (vor der Durchführung einer Maßnahme), die Halbzeitevaluation (in der Mitte des Durchführungszeitraums) und die Ex-post-Evaluation (nach Abschluss einer Maßnahme). Wirkungsanalysen werden meist nach der Umsetzung einer Maßnahme durchgeführt, um die Ergebnisse, die Nachhaltigkeit und unvorhergesehene Wirkungen zu bewerten.

Die **Wirkungsanalyse** ist Teil der eben erläuterten Evaluationspraktiken. Sie beurteilt die Nettowirkung ganzer Innovationsförderprogramme, also die kombinierten Wirkungen mehrerer Projekte, die durch eine bestimmte Finanzierungs- oder Unterstützungsmaßnahme gefördert werden. Der methodische Ansatz basiert in der Regel auf dem Vergleich der Ergebnisse dieser Projekte und einer Abschätzung dessen, was ohne das Förderprogramm geschehen wäre.

Interaktive Innovation ist ein Ansatz, der von der Europäischen Kommission eingeführt wurde. Es zielt darauf, die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Akteuren zu fördern damit sich ihr Wissen (wissenschaftlich, praktisch, organisatorisch usw.) und ihre Fähigkeiten bestmöglich ergänzen. Die Idee ist, dass sie gemeinsam innovative Lösungen kreieren und in der Praxis verbreiten. Synonyme sind „Ko-Innovation“, „Ko-Kreation“ oder „Zusammenarbeit für Innovation“. Interaktive Innovation definiert den sogenannten Multi-Akteurs-Ansatz im Rahmen des agrarpolitischen Konzeptes der „Europäischen Innovationspartnerschaften Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (*EIP-AGRI*)

Methoden sind eine Sammlung von Instrumenten und Prozessen, die gemeinsam für die Erreichung eines bestimmten Ziels nützlich sind.

Die **Methodik** ist die Logik, die hinter der Entwicklung oder Auswahl von Instrumenten steht. Aus einem methodischen Ansatz können mehrere Tools hervorgehen.

Das **Monitoring** bezieht sich auf Bewertungsaktivitäten, die kontinuierlich von Projektmanager*innen durchgeführt werden, indem sie systematisch Daten zu bestimmten Indikatoren sammeln. Ziel ist es, den Projektverantwortlichen, Projektmitgliedern und den relevanten Interessengruppen Auskunft zum Fortschritt und zur Zielerreichung des Projektes sowie zur bisherigen Verwendung der finanziellen Mittel zu geben. Die kontinuierliche Datenerfassung und Selbstreflexion kann die Entscheidungsfindung während des gesamten Ko-Innovations-Prozesses unterstützen und maßgeblich dazu beitragen, dass die Gruppe die angestrebten Wirkungen erzielt.

Nutzer (oder Endnutzer) sind Personen, die ein Produkt oder eine Dienstleistung letztendlich nutzen oder nutzen sollen.

PIPA – Participatory Impact Pathway Assessment ist ein partizipativer Ansatz, der es den Beteiligten ermöglicht, engagiert und zielgerichtet innerhalb einer Innovationsgruppe oder eines Netzwerkes zusammenzuarbeiten.

Multi-Akteurs-Gruppen, die sich mit Ko-Innovation befassen, können in der Form von **Projekten oder Initiativen** auftreten. Projekte sind für einen bestimmten Zeitraum finanziert, beispielsweise durch ein öffentliches Förderprogramm, während Initiativen nicht gefördert und eher informell arbeiten.

PSC – „Positiver Sozialer Wandel“ ist ein analytischer Rahmen, der die Prozesse beschreibt, mit denen das Denken und Handeln von Einzelpersonen, Organisationen und Institutionen so verändert werden kann, dass sich die gesellschaftliche Zufriedenheit verbessert.

SNA – „Social Network Analysis“ konzentriert sich auf die Untersuchung von Beziehungsmustern und sozialen Interaktionen zwischen Einzelpersonen und Organisationen. Mit Hilfe der SNA kann ein Netzwerk gezeichnet und der Typ und die Struktur dieses Netzwerks bestimmt werden, z. B. die Häufigkeit der Interaktionen oder die Machtstrukturen zwischen den Gruppenmitgliedern.

Unter **Selbstevaluation** versteht man die internen und fortlaufenden Reflektionsprozesse, die von Projektleiter*innen und Teilnehmer*innen durchgeführt werden. Sie sind Teil des Monitorings und werden in der Regel durch Instrumente zur Datenerfassung unterstützt.

SIMP – „Social Impact Management Planning“ (Planung von sozialen Wirkungen) ist ein Managementinstrument für den Umgang mit den sozialen Effekten von Großprojekten in einem Gebiet oder Sektor.

Tools sind spezifische Instrumente, die im Rahmen des LIAISON-Projekts empfohlen werden, um bei der Bewertung und Wirkungsanalyse einer Innovationsgruppe zu helfen. Alle LIAISON-Tools sind eigenständige PDF-Dokumente, die heruntergeladen und individuell genutzt werden können.

Bei der **quantitativen oder „klassischen“ Evaluation** geht es darum, den beobachteten Veränderungen (Outputs, Ergebnisse, Wirkungen), die sich aus Fördermaßnahmen ergeben, numerische Werte (Metriken) zuzuweisen. Sie zielt systematisch darauf ab, Antworten auf Fragen zu geben wie: „Wie viele?“ „Wie viel?“ „Wie lange?“ Die Daten aus abgeschlossenen Forschungsaktivitäten sowie weitere Datenerhebungen aus Feldstudien, Fragebögen, Workshops, klinische Studien bilden die Grundlage für quantitative Analysen. Seit der Verfügbarkeit neuer Technologien (z. B. satellitengestützte geographische Informationssysteme, Mobiltelefone, soziale Medien) werden auch deren Daten genutzt. Die quantitative Evaluation stützt sich auf die Internationale Organisation für Normung (ISO) und andere Standards für Statistiken. Geldgebende Stellen und Gutachtergremien sind daran interessiert, ein durch Zahlen gestütztes Gesamtbild zu erhalten. Evaluationsverfahren wurden zunehmend standardisiert und mittels z. B. randomisiert kontrollierter Studien und multivariaten Analysen an die Anforderungen der exakten Wissenschaften anzupassen.

Qualitative Methoden und Instrumente ermöglichen die Beobachtung, Berichterstattung bzw. Bewertung von beispielsweise Arbeitsprozessen oder Veränderungen. Die quantitative Evaluation eignet sich vor allem dann, wenn der Einsatz quantitativ messbare Indikatoren nicht hilfreich sein kann z. B. bei der Beurteilung der Qualität der Zusammenarbeit innerhalb einer Innovationsgruppe.



ERSTELLUNG DIESES LEITFADENS

Dieser Leitfaden und die zugehörigen Tools wurden zusammen mit Vertreter*innen aus der Land- und Forstwirtschaft sowie Berater*innen, Forscher*innen und Vertreter*innen von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen entwickelt. Mitglieder von Ko-Innovationsprojekten und externe Stakeholder – sofern an interaktiven Innovationsprojekten im „echten Leben“ beteiligt – haben die Tools in einem Ko-Design-Prozess verwendet, angepasst und getestet.

Die Sammlung der Tools besteht aus vier Abschnitten, die jeweils von einem LIAISON-Partnerteam gemeinsam mit externen Teilnehmer*innen entwickelt wurden:

- TEAGASC war federführend bei der Erarbeitung von Tools, die auf den Methoden DE und SIMP beruhen.
- Das FIBL-Team erarbeitete Tools, die von der Methode der sozialen Netzwerkanalyse (SNA) inspiriert sind.
- Die Universität Madrid (UPM) hat die Entwicklung von Tools auf der Grundlage von SNA, Participatory Impact Pathway Assessment (PIPA) und Positive Social Change (PSC) koordiniert.
- Die Arbeitsgruppe um „Group de Bruges“ testete und entwickelte die so genannten „klassischen“ Instrumente zur Bewertung und Folgenabschätzung.

ZUM LIAISON-PROJEKT

Das *LIAISON-Projekt* wurde durch das Forschungs- und Innovationsprogramm der Europäischen Union finanziert. Es hat ein breites Spektrum von Einzelpersonen und Organisationen aus ganz Europa zusammengebracht, die sich durch unterschiedliche Erfahrungen in der Wissenschaft und Praxis im Themenbereich Ko-Innovation in Land- und Forstwirtschaft auszeichneten. Ziel war es, Leitfäden und andere praxisnahe Materialien für Innovationsgruppen und ähnliche Initiativen zu erarbeiten.

Zusätzlich zu diesem Leitfaden gibt es:

Fünf LIAISON-Leitfäden für Innovationspartnerschaften und -netzwerke, die sich mit folgenden Themen beschäftigen:

- *Wie Zusammenfinden?* als eine Gruppe, die Einzelpersonen und Organisationen mit sich ergänzenden Fähigkeiten, Kenntnissen und Ressourcen verbindet
- *Gute Planung* von Ko-Innovationsprojekten, deren Struktur und Arbeitsplan
- *Gesunde Partnerschaften* mit Tipps und Tricks für die Arbeit in einem Multi-Akteurs-Projekt mit gemeinsamen Regeln und Verantwortlichkeiten
- *Vernetzte Partnerschaften*, also die Einbettung von Ko-Innovationsgruppen in ein breites Netz von Akteuren außerhalb der Gruppe mit ergänzendem Fachwissen und Interesse an den Projektergebnissen
- *Wirkung erzielen* ergänzt den vorliegenden Leitfaden für die Bewertung und Folgenabschätzung mit Tipps und Tricks, einschließlich guten Beispielen aus der Praxis.

LIAISONs *Leitfaden zu Methoden für die partizipative Gestaltung von Innovationsprojekten* bietet Zugang zu verschiedenen Methoden und Tools für

- den Prozess des Aufbaus von Innovationsgruppen,
- die Ko-Design-Prozesse zur Entwicklung und Erprobung innovativer Lösungen, Dienstleistungen oder Produkte,
- die Veröffentlichungs- und Verwertungsaktivitäten der Projektgruppen.



Über diesen LIAISON „Leitfaden“

LIAISON (Better Rural Innovation: Linking Actors, Instruments and Policies through Networks) ist ein Multi-Akteurs-Projekt, das im Rahmen von EIP-Agri finanziert wurde, einer Initiative, die 2012 von der Europäischen Kommission mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft zu fördern, die „mit weniger Input mehr produziert“.

Dieser Leitfaden für die Evaluation und Wirkungsanalyse von Innovationsprozessen mit seinen angegliederten 36 Tools ist Ergebnis einer Literaturrecherche, eigener Datenerhebung und der kooperativen Erarbeitung von Evaluationsansätzen. Ziel der daran beteiligten LIAISON-Arbeitsgruppen war es, Tools für die praktische Anwendung zu testen und zusammenzustellen.

Dieser Leitfaden für die Bewertung und Folgenabschätzung von Ko-Innovationsprojekten beruht auf einem Projektbericht, der von Áine Macken-Walsh, Anna Maria Augustyn, Maddalena Bettoni, José María Díaz Puente, Aoife Forde, Robert Home, Martin Javornicky, Anita Naughton, Sylvain Quiédeville und Dana Cristina Repede verfasst wurde.

Das für den Inhalt dieses Leitfadens verantwortliche Redaktionsteam bestand aus Susanne v. Münchhausen, Elena Claudia Palău und Mark Redman. Die Gestaltung erfolgte durch WERNERWERKE.

Dank gebührt auch den Partner-Teams des LIAISON-Projekts, die die Tools mit externen Projektgruppen getestet haben.



Der Inhalt dieses Leitfadens dient nur der allgemeinen Information. Den Leser*innen wird empfohlen, alle Angaben mit den Vorschriften oder Arbeitsweisen in ihrem eigenen Land abzugleichen. Die Verwendung dieser Informationen erfolgt auf eigene Gefahr.



Das Projekt LIAISON wurde mit Mitteln aus dem Forschungs- und Innovationsprogramm Horizont 2020 der Europäischen Union unter der Fördernummer Nr. 773418 gefördert. Die Verantwortung für die in diesem Dokument dargelegten Informationen und Ansichten liegt allein bei den Autor*innen.

